

**Seite:** 14  
**Ausgabe:** Hauptausgabe

**Jahrgang:** 2024  
**Auflage:** 19.728 (gedruckt)<sup>1</sup> 20.180 (verkauft)<sup>1</sup>  
20.683 (verbreitet)<sup>1</sup>  
**Reichweite:** 0,060 (in Mio.)<sup>2</sup>

**Mediengattung:** Tageszeitung

<sup>1</sup> von PMG gewichtet 10/2023

<sup>2</sup> von PMG gewichtet 7/2023

## Grünes Licht für „Laurelle“ in Godesberg

### Kunstprojekt Bonn: OB unterschreibt Vertrag

Bonn. Das „Kunstprojekt Bonn“ des Vereins „Stiftung für Kunst und Kultur e. V.“ wird fortgesetzt: Nach der Unterzeichnung des zehn Jahre laufenden Leihvertrags für die sieben Meter hohe Skulptur „Laurelle“ des 68-jährigen katalanischen Künstlers Jaume Plensa durch Oberbürgermeisterin Katja Dörner, Kulturdezernentin Birgit Schneider-Bönniger und Walter Smerling, Vorsitzender des Vereins, kann eine Installation ins Auge gefasst werden.

„Es gebe noch keinen finalen Termin“, heißt es aus der „Stiftung“, aber es solle „in Kürze“ so weit sein. Das Werk wird auf dem Vorplatz des Godesberger Bahnhofs aufgestellt – auf Kosten des Vereins. Es ist das sechste Werk des 2014 gestarteten Skulpturenprojekts. Für zwei Arbeiten – „Hommage an Beetho-

ven“ von Markus Lüpertz und „Mean Average“ von Tony Cragg – läuft in diesem Jahr der Leihvertrag ab. Über eine Verlängerung wurde in verschiedenen Gremien diskutiert. Zuletzt lehnte die Kunstkommission der Stadt eine Verlängerung ab: Sie wünscht sich jüngere, auch weibliche Kunst in einer kürzeren Taktung. Eine weitere, für Mitte vergangener Woche geplante Debatte im Kulturausschuss fiel witterungsbedingt aus. Mit Spannung wird nun erwartet, wie die Bezirksvertretung in der kommenden Woche über die Verlängerung der beiden Leihverträge entscheidet.

Bei „Laurelle“ handelt es sich um einen länglichen seitlich plattgedrückten Frauenkopf mit geschlossenen Augen. Über Plensas Projekt schrieb Smerling an Schneider-Bönniger: „Von der

Geschichte Bad Godesbergs inspiriert, plane er eine sieben Meter hohe weibliche Skulptur aus Gusseisen, die unmittelbar aus dem Boden zu wachsen scheint. Ihre Augen verschließt sie hierbei nicht vor ihrer Umgebung, sondern läßt durch eine übernatürlich wirkende Ruhe vielmehr jeden Reisenden und Bewohner zum Dialog ein.“ Plensas weibliches Porträt mit geschlossenen Augen ist so etwas wie ein Markenzeichen: Es gibt Dutzende dieser Figuren. Sie heißen Paula, Julia, Isabella, Anna oder Laura, stehen in Museen und Sammlungen, wurden in monumentaler Ausführung etwa in Chicago, New York, Seattle, Madrid und Barcelona realisiert. Und bald auch in Bad Godesberg. t.k.

**Wörter:** 306